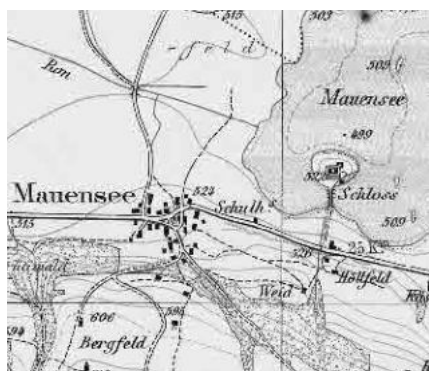




Flugbild Bruno Pellandini 2006, © Kantonale Denkmalpflege Luzern

Schlossanlage des beginnenden 17. Jahrhunderts mit grosser Weitwirkung auf einer kleinen, durch eine Brücke erschlossenen Insel. Am Ufer der Schlosshof, am Hangfuss ein relativ dichter, bäuerlicher Ortskern mit Gasthaus, Käserei und St.-Rochus-Kapelle.



Siegfriedkarte 1889



Landeskarte 2005

Spezialfall

XX	/	Lagequalitäten
XX	/	Räumliche Qualitäten
XX	/	Architekturhistorische Qualitäten





1



2



3



4



5



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2005: 1–11



6



7



8



9



10



11



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Haufenförmige Dorfbauung am Hangfuss, Wohn- und Bauernhäuser, M. 19. Jh. nach Brand weitgehend wieder aufgebaut	AB	/	/	X	B			6–11
B	0.1	Schlossinsel, nahezu kreisrundes, knapp vom Ufer abgesetztes Gelände, stark verwachsen	A	X	X	X	A			1–3
B	0.2	Lockere Altbauung in Axialbezug zur Schlossinsel	AB	/	/	/	A			4, 5
U-Ri	I	Ufergelände mit dichtem Baumbestand an der Seefront, zum See hin abfallendes Wiesland	a			X	a			1–3
U-Ri	II	Steil zum Waldrand ansteigendes Wies- und Weideland	a		/		a			3, 4
U-Ri	III	Flaches Wies- und Ackerland	a		/		a			
U-Zo	IV	Wohnquartier, stark durchgrünte Bebauung längs der Hangterrasse, 4. V. 20. Jh.	b		/		b			
E	0.1.1	Schloss, leicht erhöht auf ummauertem Plateau, hoch ragender quaderförmiger Mauerbau unter Gerschilddach, erb. 1605–08, rest. 1998/99				X	A			1–3
E	1.0.2	St.-Rochus-Kapelle, schlanker Mauerbau mit zierlichem Dachreiter, erb. 1850, renov. 1977, davor kleine Grünanlage mit Linde und Brunnen				X	A			10
	1.0.3	Grosser asphaltierter Parkplatz							o	
	1.0.4	Gasthof «Rössli», breit gelagerter Walmdachbau, um 1980						o		6
	1.0.5	Dreigeschossiges Mehrfamilienhaus mit Postlokal im Erdgeschoss, 1960/70							o	
	1.0.6	Aufdringlich hell verputztes Wohnhaus in zentraler Lage oberhalb der Kapelle, E. 20. Jh.						o		
	0.2.7	Schlosshof, Bauernhäuser an Strassenabzweigung zum Schloss, Mehrzweckbauten mit Sichtfachwerkteilen, 18./19. Jh.						o		
	0.2.8	Gemeindehaus, ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Mauerbau mit Treppenturm, exponierte Lage auf Geländeterrasse, erb. 1933						o		5
	0.0.9	Schulhaus und Mehrzweckgebäude, erb. 1987						o		
	0.0.10	Bauernhof am östlichen Ortsrand, 18./19. Jh.						o		
	0.0.11	Käserei und Wohnhaus, frei stehende Bauten des 19. Jh. an der Durchgangsstrasse, Erdgeschoss der Käserei erneuert mit flachem Vordach						o		
	0.0.12	Drei Einfamilienhäuser am sonst unverbauten seeseitigen Bebauungsrand, Zersiedlungsgefahr							o	
	0.0.13	Bauernhof, E. 20. Jh., von der Strasse zurückversetzter unauffällige Lage am Waldrand						o		
	0.0.14	Verbindungsbrücke zum Schloss, holzimitierende Betonkonstruktion, M. 20. Jh.						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die erste schriftliche Erwähnung von Mauensee findet sich im Urbar des Klosters Engelberg, wo der Ort um 1190 als «Moginse» und 1236 als «Mowense» aufgeführt ist. Funde steinzeitlicher Pfahlbauten, römischer Gebäudereste und alemannischer Gräber zeugen von der frühen Besiedlung des Gebietes um den Mauensee. Die 1275 als «Burgstall» bezeichnete Schlossinsel im Mauensee war mit Sicherheit ebenfalls schon in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt. Im Jahr 1388 wurde die damals habsburgische Festung auf dem kleinen Eiland durch die Eidgenossen zerstört. Im 15. Jahrhundert gelangte Mauensee unter die hohe Gerichtsbarkeit von Luzern. Um 1600 kam Schultheiss Michael Schnyder durch seine Gemahlin Katharina Pfyffer in den Besitz der Insel und baute auf dem mehr als zweihundert Jahre lang unbewohnten Gelände im Jahr 1605 das heutige Schloss. Baumeister war der in Sursee tätige Walliser Bernhard Leist. Abgesehen vom Abbruch der vier Ecktürme im Jahre 1824 blieb das Gebäude trotz zahlreichen Handänderungen in seinen ursprünglichen Formen erhalten. 1942 kamen Schloss und See in den Besitz von Karl von Schuhmacher. Der Gründer der «Weltwoche» unterzog die Haupt- und Nebenbauten in den 1950er-Jahren einer umfassenden Renovation.

1808 wurde Mauensee als selbständige politische Gemeinde von Knutwil abgetrennt. Kirchenössig sind sowohl die reformierten wie katholischen Bewohner in Sursee. In der Mitte des 19. Jahrhunderts zerstörte ein Brand fast alle Bauten in dem südwestlich des Mauensees gelegenen Ort, darunter auch die zwei Jahrzehnte zuvor von der Schlossinsel ins Dorfzentrum verlegte St.-Rochus-Kapelle. Die Siegfriedkarte von 1889 zeigt, dass sich die am flach abfallenden Seitenhang wieder aufgebauten Häuser fast alle auf die Kantonsstrasse ausrichten. Von 1850 bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war die Einwohnerzahl der Gemeinde mit rund 600 Personen ziemlich konstant, zwischen 1950 und 1970 sogar leicht rückläufig. Ende 2000 zählte Mauensee 981 Personen. Die meisten der Zugezogenen im Gemeindehauptort wohnen im neuen Wohnquartier am aussichtsreichen Hang zwischen dem alten Dorf und der Strassenabzweigung zum Schloss.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Dem Durchreisenden wird Mauensee durch den Blick auf das idyllische Gewässer mit dem zwischen Baumkronen hell hervorleuchtenden Schloss in Erinnerung bleiben. Weniger vorteilhaft erscheint der Ort bei der Fahrt durch den Dorfkern (1).

Der bäuerliche Ort

Die Ausweitung der Durchgangsstrasse, der neu errichtete Gasthof «Rössli» (1.0.4) mit dem grossen vorgelagerten Parkplatz (1.0.3) und ein Mehrfamilienhaus (1.0.5) haben in der Ortsmitte nicht nur das bäuerliche Altbauegefüge aufgesprengt, sondern auch die St.-Rochus-Kapelle (1.0.2) in eine isolierte Lage gebracht. Der kleine gemauerte Sakralbau steht, von Asphaltflächen und vorstädtischen Grünanlagen umgeben, an der Strassenabzweigung zum Hang hin. Ursprünglicher erhalten geblieben sind Bauten und Zwischenbereiche in den Randbereichen des Dorfgebiets. Hier bilden die nach dem Brand in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteten Bauernhäuser zusammen mit den Bauerngärten und Hosteten noch immer eine intakte Ganzheit. Es handelt sich mehrheitlich um Mehrzweckbauten unter einem durchlaufenden Gerschilddach mit verputztem Wohn- und verbrettertem Ökonomieteil. Auffallend an den oft nordwärts, zum See hin ausgerichteten Stirnfronten sind die von traufbündigen Klebedächern betonten Giebeldreiecke.

Gegen Osten, vom Dorfgebiet deutlich abgesetzt stehen die Käserei und ein Wohnhaus (0.0.11) an der Durchgangsstrasse. Beide sind zweigeschossige Massivbauten unter Satteldach mit Quergiebel aus dem späten 19. Jahrhundert. Dann markieren quer zur Strasse zwei Bauernhäuser (0.2.7) mit Sichtriegelteilen die Abzweigung zum Schloss. Auf der Geländeterrasse darüber, getrennt durch das steile Strassenbord, befinden sich das von einem rundem Treppentürmchen akzentuierte Gemeindehaus (0.2.8) sowie zwei flach gehaltene Giebelbauten (0.0.9): das Mehrzweckgebäude und das Schulhaus aus den 1980er-Jahren.

Die Schlossinsel

Als Hauptzufahrt zur Insel (0.1) dient heute eine bekieste Strasse. Sie verläuft von Osten her dem Seeufer

entlang zum schmiedeisenen Eingangstor vor der Brücke (0.0.14). Offenbar nur noch selten benutzt wird der steil am Uferhang abfallende Weg, welcher axial auf die Schlossinsel zuführt. Wie die meisten Abschnitte des Seeufers umsäumt ein dichter Kranz von alten Laubbäumen das nahezu kreisrunde, etwa 60 Meter vom Festland entfernte Inselchen. In dessen Mitte erhebt sich auf einem von Stützmauern umfassten Plateau das Schloss (0.1.1). Den hoch ragenden Steinbau prägen ein hohes Erdgeschoss, zwei gleich befensterte Obergeschosse und ein ziegelgedecktes Krüppelwalmdach. Die kraftvoll profilierten Fenster sind symmetrisch angeordnet. Um den Hauptbau gruppieren sich – im dichten Baumbestand des Schlossparkes von aussen kaum sichtbar – einige Nebengebäude, darunter drei Bootshäuschen und das schmucke Verwalterhaus mit Sichtfachwerk.

Umgebungen

Das Ufergelände um den Mauensee (I) wie auch die sich westwärts in Richtung Wauwilermoos ausdehnende Ebene (III) sind entweder intakte Naturlandschaft oder weiträumig unverbauter Wies- und Ackerland. Die beiden Umgebungen garantieren so den räumlichen Wechselbezug von Dorfkern, See und Schlossinsel. Sie unterstreichen die Situation des Schlosses als weit über den Seeraum hinaus sichtbaren Solitär. Unverständlich ist die Bauerlaubnis für die Einfamilienhäuser (0.0.12) am höchst empfindlichen Rand des Dorfgebiets zur Ebene hin. Besser gewählt hingegen ist die Lage des neuen Wohnquartiers (IV) oberhalb der Durchgangsstrasse im östlichen Anschluss an das alte Dorf: die zweigeschossigen, stark umgrüneten Wohnhäuser treten durch die Situation auf einer Hangterrasse im Ortsbild relativ wenig in Erscheinung. Das südlich von diesem steil zum Waldrand ansteigende Wies- und Weideland (II) bildet den noch unverbauten Ortshintergrund.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Für das nähere Umgelände des Mauensees sollte ein absolutes, für das flache Agrarland im Westen ein generelles Bauverbot erlassen werden (Ausnahme: landwirtschaftlich dringend notwendige Bauten).

Von weiteren Neubauten am seeseitigen Rand des Dorfgebiets ist unbedingt abzusehen.

Neue Wohnhäuser sollten ausschliesslich auf die noch lückenhaft bebaute Dorferweiterung (IV) zwischen dem alten Ortskern und dem Schulhaus erstellt werden; und zwar wie bisher auf eine maximale Bauhöhe von zwei Vollgeschossen beschränkt.

Im bäuerlichen Ortsteil sind ausser den alten Hauptbauten auch die Nebenbauten und Zwischenbereiche zu erhalten. Weitere Strassenverbreiterungen und vorstädtisch gestaltete Aussenanlagen sollen vermieden werden: für Neubepflanzungen einheimische Bäume und Sträucher verwenden.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

XX/	Lagequalitäten
-----	----------------

Besondere Lagequalitäten dank der einzigartigen Situation des Schlosses auf der Insel im Mauensee am östlichsten Rand des BLN-Schutzgebietes Wauwilermoos.

XX/	Räumliche Qualitäten
-----	----------------------

Hohe räumliche Qualitäten vor allem dank dem stimmungsvollen Park der Schlossinsel mit gepflegten Gartenanlagen und altem Baumbestand, reizvollen Uferlichtungen und der Zugangssituation über eine lange Brücke. Im Dorfgebiet stark geminderte Raumqualität wegen Strassenausweitungen.

XX/	Architekturhistorische Qualitäten
-----	-----------------------------------

Gute architekturhistorische Qualitäten durch die Nachbarschaft von bäuerlicher und herrschaftlicher Baukultur. Ursprünglich erhaltener Hauptbau des Schlosses aus dem 17. und intakten Nebenbauten aus dem 18. bis 20. Jahrhundert.

Mauensee

Gemeinde Mauensee, Amt Sursee, Kanton Luzern

2. Fassung 10.2005/kno, shk

Filme Nr. 0870 (1976), 4826, 4827,
4829 (1981), 10140 (2005)
Fotograf: Firman Burke

Koordinaten Ortsregister
647.636/224.259

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz